

Definition

Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen.

In organisierten und rituellen Gewaltstrukturen wird die systematische Anwendung schwerer sexualisierter Gewalt (in Verbindung mit körperlicher und psychischer Gewalt) an Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch die Zusammenarbeit mehrerer TäterInnen bzw. Täternetzwerke ermöglicht und ist häufig verbunden mit kommerzieller sexueller Ausbeutung (Zwangsprostitution, Handel mit Kindern, Kinder-/Gewaltpornografie). Dient eine Ideologie zur Begründung oder Rechtfertigung der Gewalt, wird dies als rituelle Gewaltstruktur bezeichnet.

In manchen Strukturen sind Familien generationenübergreifend eingebunden. Es erfolgt eine frühkindliche Bindung an Täter, Gruppe und Ideologie. Hinzu kommt ein Schweigegebot. Aussteigende werden unter Druck gesetzt, erpresst und verfolgt.

Organisierte und rituelle Gewaltstrukturen können eine umfassende Kontrolle und Ausbeutung von Menschen durch Mind-Control-Methoden beinhalten. Die planmäßig wiederholte Anwendung schwerer Gewalt erzwingt spezifische Dissoziation bzw. eine gezielte Aufspaltung der kindlichen Persönlichkeit. Die entstehenden Persönlichkeitsanteile werden für bestimmte Zwecke trainiert und benutzt. Ziel dieser systematischen Abrichtung ist eine innere Struktur, die durch die TäterInnen jederzeit steuerbar ist und für die das Kind und später der Erwachsene im Alltag keine bewusste Erinnerung hat.

Für Menschen mit diesen Erfahrungen ist es besonders schwer, Schutz und angemessene Unterstützung zu erhalten.

Fachkreis «Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen» beim Deutschen Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2018



CARA – Care About Ritual Abuse

Der Verein gibt Opfern ritueller Gewalt eine Stimme durch die Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Vernetzung. Der Verein ist Ansprechpartner für betroffene und begleitende Personen sowie allgemein Interessierte. Der Verein CARA ist in allen deutschsprachigen Kantonen als gemeinnützig und steuerbefreit anerkannt.

Verein CARA | CH-8605 Gutenswil | Tomenrain 20
www.verein-cara.ch | info@verein-cara.ch

Wenn Hilfe schwierig ist

Ausstieg aus dem Gewaltsystem



VERTIEFUNGSEMINAR

Samstag, 2. Sept. 2023
09:00 - 16:00 Uhr
in Winterthur

Leitung:

- FABIOLA PFÄFFLI
Geschäftsführerin Verein CARA

Referentin:

- SABINE WEBER
Sozialpädagogin (BA)
Traumafachberaterin DeGPT

REFERENTIN

Sabine Weber ist Sozialpädagogin (BA), Traumafachberaterin DeGPT und hat Weiterbildungen in traumabezogener Dissoziation absolviert. Seit 2012 leitet sie die Ausstiegsberatung im THZM (TraumaHilfeZentrum München) und seit 2019 ist sie Mitarbeiterin beim Hilfetelefon „BERTA“ für Betroffene von organisierter, sexualisierter und Ritualer Gewalt. Im August 2019 eröffnete sie, gemeinsam mit ihrer Kollegin, im Allgäu das „Auszeithaus“ für Betroffene.

VERANSTALTUNGSDATEN

Samstag, 2. Sept. 2023
09:00 - 16:00 Uhr
in Winterthur

TAGESSEMINAR

9:00 Uhr Begrüßungskaffee
9:30 Uhr Seminarbeginn
12:00 Uhr Gemeinsamer Mittagsimbiss
16:00 Uhr Seminarende

Seminargebühr: CHF 130.- inkl. Begrüßungskaffee und Mittagsimbiss

ANMELDUNG: bis 21. August 2023

Online unter www.verein-cara.ch/events

Nach Einzahlung der Seminargebühr teilen wir Ihnen mit der Bestätigung den genauen Veranstaltungsort mit

Online: www.verein-cara.ch

Konto: IBAN: CH35 8069 0000 0048 9427 1

BIC/Swift Code: RAIFCH22690

Post: Verein CARA | CH-8605 Gutenswil | Tomenrain 20

Twint:



Besonderheiten in der Arbeit mit Menschen mit dissoziativen Phänomenen und Dissoziativer Identitätsstörung (DIS) - insbesondere im Ausstieg aus organisierter sexualisierter Gewalt

Menschen die von frühester Kindheit an schwerste physische, psychische und sexualisierte Gewalt erlebt haben, entwickeln meist dissoziative Phänomene bis hin zu einer dissoziativen Identitätsstörung (DIS), früher bekannt als Multiple Persönlichkeitsstörung. Die Dissoziation hilft ihnen zu überleben; sie macht das Unaushaltbare aushaltbar. Die Dissoziation ist hier als Überlebensmechanismus zu sehen.

Nur leider macht gerade dieser Überlebensmechanismus Betroffenen den Ausstieg aus organisierter, sexualisierter Gewalt so schwierig. Im Erwachsenenalter sind diese Menschen häufig im Kontext der Zwangsprostitution zu finden, aus der der Ausstieg fast unmöglich scheint. Schwierigkeiten und Fragen wie z.B.

- Welche Schwierigkeiten haben Betroffene mit dem Erleben ihrer Selbst?
- Wie kann Ausstieg gelingen, wenn die „Alltagsperson“ gar nicht weiß, dass sie immer noch Kontakt zu TäterInnen hat?
- Wie kann Innenkontakt hergestellt werden?
- Wie können wir überhaupt Schutz bieten, wenn „Innenpersonen“ immer wieder zurückwollen?
- Wie können wir überhaupt Schutz bieten, wenn „Innenpersonen“ immer wieder wichtige Informationen an die TäterInnen weitergeben?
- Wie mit extremen Konditionierungen umgehen?

Bringen Sie bitte gerne eigene Fallbeispiele mit.